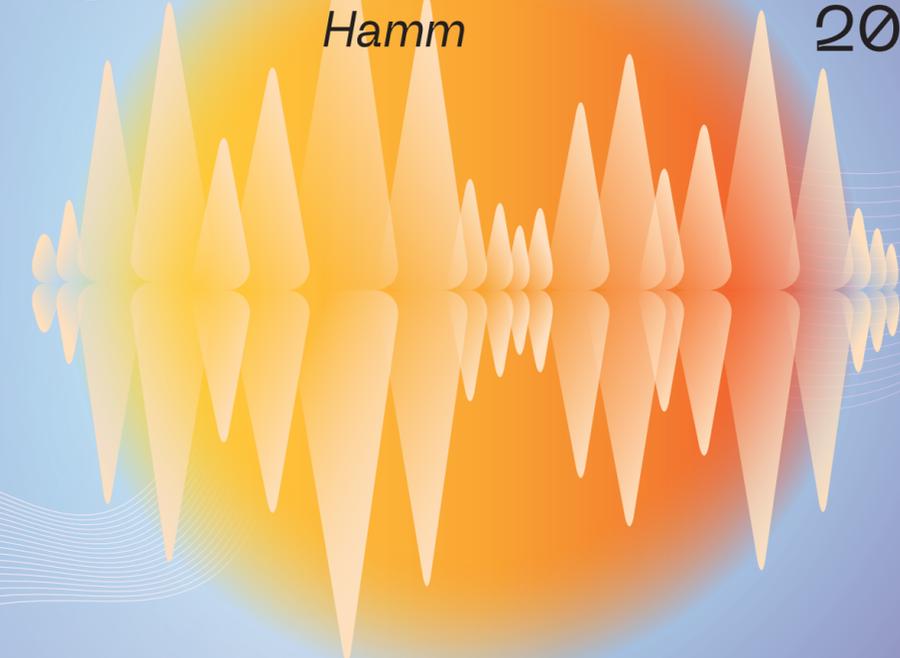


westfälisches

MUSIK FESTIVAL *Hamm*

28. Mai
– 25. Juni
2023



WDR 3

DAS KULTUR RADIO

KLASSISCHE MUSIK,
JAZZ, HÖRSPIELE,
AKTUELLE KULTUR



JETZT
WDR 3
GENIESSEN

Wir sind deins.
ARD 1

Sparkasse Hamm Hauptstelle



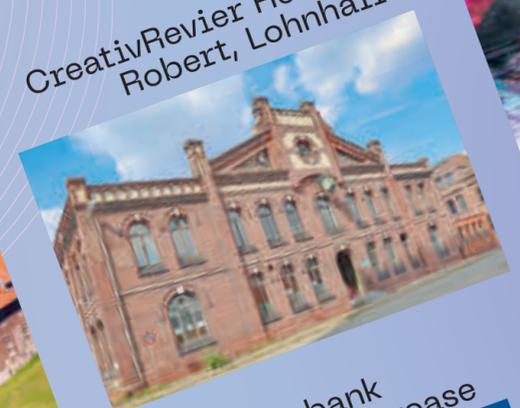
Kurhaus



Gut Drechen



CreativRevier Heinrich Robert, Lohnhalle



Audi-Hangar Potthoff

Volksbank Mitgliederoase



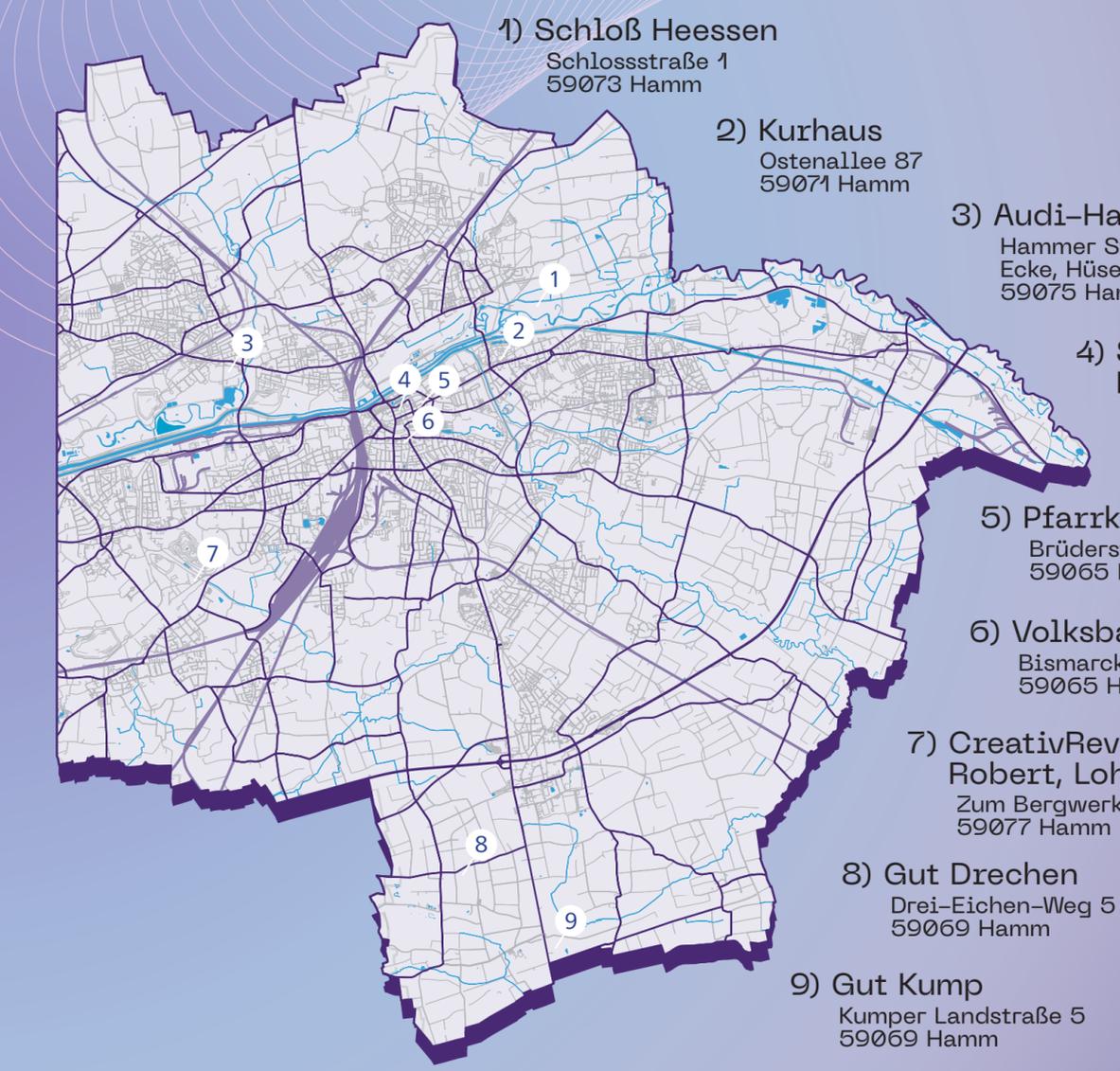
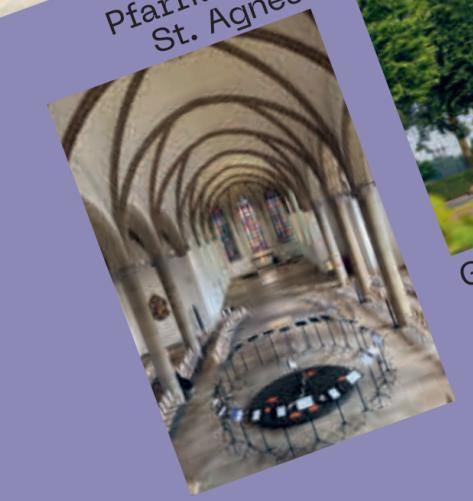
Schloß Heessen



Gut Kump



Pfarrkirche St. Agnes



1) Schloß Heessen
Schlossstraße 1
59073 Hamm

2) Kurhaus
Ostenallee 87
59071 Hamm

3) Audi-Hangar Potthoff
Hammer Straße/
Ecke, Hüserstraße 1
59075 Hamm

4) Sparkasse Hamm
Hauptstelle
Weststraße 5-7
59065 Hamm

5) Pfarrkirche St. Agnes
Brüderstraße 45
59065 Hamm

6) Volksbank Mitgliederoase
Bismarckstraße 7-15
59065 Hamm

7) CreativRevier Heinrich
Robert, Lohnhalle
Zum Bergwerk 1
59077 Hamm

8) Gut Drechen
Drei-Eichen-Weg 5
59069 Hamm

9) Gut Kump
Kumper Landstraße 5
59069 Hamm

Inhalt

Grußwort des Oberbürgermeisters	2
Grußwort des Beiratsvorsitzenden	3
Grußwort des Künstlerischen Leiters	4
Sponsoren und Förderer	6
Förderverein	8
KlassikSommer Musikpreis.	9
KlassikSommer Musikpreis / Preisträger.	10
Kalender	12
Titanen	14
CelloFellos	16
Linus Roth	18
Trio Bohémo	20
sonic.art	22
We love Britain	24
German Gents	26
MOSERTRIO	28
Der Halter	30
Liederabend	32
Mozart `23	34
Ensemble I Zefirelli	36
Kai Schumacher	38
Stimmen der Förderer	40
Informationen zu Tickets & Abos.	42

Liebe Freundinnen und Freunde der Musik,

auch die beste Stereoanlage oder die modernsten Kopfhörer können den Besuch eines Konzertes nicht ersetzen. Musikerinnen und Musiker live spielen zu sehen und den Klängen ihrer Instrumente zu lauschen, erzeugt immer eine einzigartige Atmosphäre – vor allem, wenn sie gemeinsam mit anderen an einem tollen Ort erlebt werden kann. Das macht Konzerte zu etwas Unvergesslichem und ist einer der Gründe, warum die Premiere des Westfälischen Musikfestivals im vergangenen Jahr für alle Beteiligten noch in bester Erinnerung ist.

Auch die diesjährige Ausgabe des Festivals bringt mit seinen 13 Konzerten zwischen Ende Mai und Ende Juni wieder großartige musikalische Highlights und viel Freude nach Hamm. Der inoffizielle Start ist allerdings schon am 23. März: „Urban Brass“ kamen 2022 zwar als Nachrücker in das Programm, gewannen nach dem Publikumsvoting aber sofort den mit 10.000 Euro dotierten KlassikSommer Musikpreis. Das Blechbläser-Quintett darf das Westfälische Musikfestival daher nun mit einem Auftritt in der stimmungsvollen Lohnhalle CreativRevier Heinrich Robert einläuten. An gleicher Stelle spielt am 3. Juni Geiger Linus Roth auf einer echten Stradivari die sechs Sonaten und Partiten für Violine von Johann Sebastian Bach. Das Musikfestival zeichnet sich ohnehin durch eine große Programmvierfalt aus. Vom Familienkonzert „We love Britain“ am 11. Juni im Kurhaus oder einem mit Live-Musik begleiteten Film über das Leben auf einer Alm ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Mein Dank gilt dem Organisationsteam – allen voran Frank Beermann als künstlerischem Leiter des Festivals –



den Musikerinnen und Musikern der Nordwestdeutschen Philharmonie für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit und den zahlreichen Sponsoren, die die Konzerte überhaupt erst möglich machen. Ich wünsche den Musikerinnen, Musikern und natürlich Ihnen, dem Publikum, erstklassige Abende, an die Sie noch lange zurückdenken werden.

Marc Herter

Oberbürgermeister der Stadt Hamm

*Liebe Kulturfreundinnen,
liebe Kulturfreunde,*

wenn es das Westfälische Musikfestival in seiner Form so nicht geben würde, müssten wir es direkt neu erfinden. Zum Glück ist das nicht notwendig und wir können auf unser im letzten Jahr erfolgreich überarbeitetes Format zurückgreifen. Und das ist gut so! Wieder einmal haben wir viele junge, talentierte Künstlerinnen und Künstler für das Festival in Hamm gewinnen können – ganz klar eine Bereicherung für das kulturelle Leben in unserer Stadt.

Mit einer breiten Palette klassischer Musik in ganz unterschiedlichen Facetten hoffen wir, unser Publikum wieder begeistert mitzunehmen. Selbstbewusst sagen wir: „Das wird gelingen!“ Denn nicht nur die Künstlerinnen und Künstlern sorgen für beste Unterhaltung, auch das tolle Ambiente unserer verschiedenen Spielorte trägt zur unvergleichlichen Atmosphäre bei. Da wird ein Schlossgarten zum Musikpark, ein Auto-Hangar zum Konzertsaal oder eine Scheune zur Opernbühne. Ein Klangkosmos der ganz besonderen Art hier in Hamm.

Mit dem KlassikSommer Musikpreis haben wir im vergangenen Jahr einen herausragenden Meilenstein gesetzt, schließlich handelt es sich um einen echten Publikumspreis. Nur Sie, die Besucherinnen und Besucher unseres gemeinsamen Festivals, bestimmen den Sieger. Auch dieser Punkt ist noch einmal Ansporn für die Künstlerinnen und Künstler, mit Herzblut und Esprit in die Konzerte zu gehen, um das Festival zu einem unvergesslichen Erlebnis für Sie zu machen. Die Voraussetzungen für das Westfälische Musikfestival Hamm könnten also besser nicht sein. Mein Dank gilt deshalb



allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die dazu beigetragen haben, dass wir solch eine künstlerische Qualität in unserer Stadt anbieten können.

Im Namen des „Beirats Westfälisches Musikfestival Hamm“ wünsche ich Ihnen tolle und nachhaltige Erlebnisse und natürlich viel Vergnügen!

Ihr

Torsten Cremer
Vorsitzender „Beirat Westfälisches
Musikfestival Hamm“

Verehrtes Publikum,

in jedem Festivaljahr laden wir Sie zu einer neuen Reise in die unerschöpfliche Welt der Musik ein und schon bei der Planung denken wir intensiv an Sie! Daran, was Ihnen gefallen hat und daran, was Ihnen gefallen würde, daran, wie wir Sie verzaubern, amüsieren, fesseln und unterhalten können. Das ist fast ein wenig so, wie Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenke auszusuchen und sich darüber Gedanken zu machen, was dem zu Beschenkenden gefallen würde. In allen unseren Planungsrunden geht es um Sie und das fast ausschließlich. Und wenn wir dann an Ihrer Reaktion merken, dass Sie zufrieden, glücklich, begeistert waren, dass wir Ihnen eine Freude machen konnten, dann

ist es eine wirklich schöne und runde Angelegenheit, ein Festival zu gestalten.

Und so sind wir auch in diesem Jahr wieder mit Enthusiasmus an die Arbeit gegangen und haben für Sie ein Programm voller aufregender Künstlerinnen und Künstler, voller vertrauter und neu zu entdeckender Musik geplant.

Mit Elisabeth Leonskaja kommt gleich im Eröffnungskonzert ein Weltstar nach Hamm. Sie ist die „Grande Dame“ der Klavierszene und von einer Impulsivität und Frische, die einfach mitreißend ist. Sie mit Schumanns Klavierkonzert zu hören, wird sicher ein unvergessliches Erlebnis! Dazu die 1. Sinfonie von Gustav Mahler, „Der Titan“, größer

kann man kaum beginnen. Strahlender auch nicht und das ist eines unserer großen Anliegen: dass das Westfälische Musikfestival Hamm wieder strahlt. Nach den letzten eher düsteren Jahren, in der Stadt und über die Grenzen der Stadt hinaus und am liebsten mit der Sonne um die Wette!

Unser zweites Orchesterkonzert wird dann erstmals ein explizites Konzert für die ganze Familie, zur familienfreundlichen Zeit am Sonntagnachmittag und mit einem moderierten Programm, das für wirklich alle Altersklassen ein Rieservergnügen wird, denn unser zweites britisches Proms-Konzert mit dem Tuba(!)-Solisten Andreas Hofmeir hat eine Menge Überraschungen zu bieten,



gibt den Kindern und Jugendlichen die Chance, sich als „Musik-Sherlock“ zu versuchen, hat aber für die Erwachsenen auch viele der beliebten Zutaten der „Last Night of the Proms“ im Angebot.

Dazu spielen wir natürlich auch Mozart auf Gut Kump und ich freue mich, dass unser guter Freund Matthias Kirschneireit wieder dabei ist.

Der Löwenanteil der Konzerte wird auch in diesem Jahr wieder unter dem Dach des KlassikSommer Musikpreises stattfinden und Ihnen wirklich

fantastische Kammermusikprogramme bieten, unter denen allein Sie erneut die Preisträgerinnen und Preisträger küren werden. Nach Urban Brass im vergangenen Jahr sind wir gespannt, wer die Wahl in diesem Jahr gewinnt! Es geht wieder um 10.000 Euro Preisgeld und natürlich eine Wiederbegegnung mit den Preisträgern in 2024.

Fühlen Sie sich eingeladen, beschenkt und vor allem gemeint, ich freue mich wieder sehr darauf, Sie in Hamm zu treffen!

Herzlich,
Ihr

Frank Beermann
Künstlerische Leitung

Förderer des Westfälischen Musikfestivals Hamm

Danke! Mit großer Leidenschaft unterstützen Sie das Westfälische Musikfestival Hamm seit vielen Jahren ideell und finanziell – und beweisen damit die verbindende Kraft der Musik.





Für Elise. Und Leon. Und Elif.

Weil wir ein Fan von Teilhabe sind,

engagiert sich die Sparkasse Hamm
besonders im Musikbereich: vom Kinderchor bis zum
Sinfoniekonzert, von der Breiten- bis zur Spitzenförderung -
und natürlich auch für das Westfälische Musikfestival
Hamm. Damit in unserer Gesellschaft mehr Musik drin ist.
sparkasse-hamm.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Hamm

8/9

Warum Sie das Westfälische Musikfestival im Förderverein mit Ihrem Engagement unterstützen sollten!

Ganz nah dran!

Der Förderverein des Westfälischen Musikfestivals Hamm unterstützt nicht nur finanziell. Er bildet einen echten Freundeskreis, der das Festival mit viel Engagement von der ersten Stunde an trägt, über seine Entwicklung mitentscheidet und die Mitglieder in einen engen Kontakt zu Festivalmacher:innen und den gastierenden Künstler:innen bringt. Die Meinung des Fördervereins ist gefragt, ob bei Gesprächen nach den Konzerten oder in den entscheidenden Gremien. Nicht zuletzt realisiert der Förderverein immer wieder Konzerte im Rahmen des Festivals, über deren Inhalt er selbst entscheidet. Über die Jahrzehnte ist so – und in vielen gemeinsamen Konzertfahrten – ein Kreis von gleichgesinnten entstanden, der dem Festival wirklich nahe ist.

Martina Schilling-Graef

Erste Vorsitzende „Förderverein

Westfälisches Musikfestival Hamm e.V.“

Jedes Jahr im Sommer bin ich aufs Neue fasziniert, dass ich hier in Hamm, inmitten von Freunden und vor meiner Haustür großartige Musik erleben kann – hautnah, vielfältig, lyrisch, kraftvoll, cross-over. Ich genieße es, hervorragenden Musiker:innen zuzuhören, die die Kraft, die von Bach, Beethoven, Brahms etc. ausgeht, in unsere Zeit, in unsere Stadt bringen. Und das auf höchstem Niveau. Ich bin beeindruckt vom kulturellen Engagement in dieser Stadt. Mein Herzenswunsch ist, dass sich musikalische Vielfalt weiter in Hamm verwurzelt und immer neue begeisterte Zuhörer:innen findet.

Marianne Marbach

Schriftführerin im „Förderverein

Westfälisches Musikfestival Hamm e.V.“

Das Westfälische Musikfestival hat sich seit nun fast 40 Jahren kontinuierlich zu einem der kulturellen Höhepunkte der Stadt und der gesamten Region entwickelt. Über Genre Grenzen hinweg zeigt das Festival, dass es auch außerhalb der großen Kulturmetropolen möglich ist, den Menschen der Region renommierte Künstler:innen und vielfältige Programme des internationalen Musikgeschehens zu präsentieren. Die Freude daran, gemeinsam Musik zu erleben und die Notwendigkeit, Musikkultur für alle Bürger:innen der Stadt zugänglich zu machen, ist meine Motivation, mich im Förderverein „Westfälisches Musikfestival Hamm e.V.“ zu engagieren.

Teresa Pickavé

Mitglied im „Förderverein Westfälisches Musikfestival Hamm e.V.“



Förderverein Westfälisches Musikfestival Hamm e. V.

Mitglied werden und Vorteile genießen / Vor offiziellem Beginn des Kartenvorverkaufs genießen Sie ein exklusives Vorkaufsrecht
Einladung zu Sonderveranstaltungen des Fördervereins / Einladungen zu gemeinsamen Konzertfahrten

Möchten Sie Mitglied werden?
westfaelisches-musikfestival.de/foerderverein

Der **KlassikSommer** **Musikpreis** Hamm – stark, transparent, zukunftsorientiert

Bei der Neuausrichtung des Westfälischen Musikfestivals geht es vor allem um Sie, unser Publikum. Wir wollen mit Ihnen in eine Zukunft voller Musik, begeisternder Erlebnisse und Emotionen aufbrechen. Dazu möchten wir Sie mehr in die Gestaltung unseres gemeinsamen Lieblingsfestivals einbeziehen. Dafür haben wir den **KlassikSommer** Musikpreis ins Leben gerufen, der Ihnen die Möglichkeit gibt, das preiswürdigste Konzert des jeweiligen Festivals zu wählen und damit gleichzeitig den Preisträger zu einem festgesetzten Programmpunkt des nächsten Westfälischen Musikfestivals zu machen. Damit werden Sie zu aktiven Programmgestalter:innen. Die Abstimmung erfolgt einfach und

transparent durch die Abgabe eines Stimmzettels, den Sie am Ausgang in eine Wahlbox werfen. Keine Fachjury, keine internen Gremien haben ein Mitspracherecht. Durch dieses Verfahren werden wir als Programmgestaltende auch Ihr umfassendes Feedback gleich mit erhalten und können „unsere“ **KlassikSommer** Musikpreisträger in Zukunft mit Stolz dabei beobachten, wie sie das Renommee unseres Preises in die Musikwelt tragen. Zur Abstimmung stehen die 10 Kammerkonzerte des Westfälischen Musikfestivals, die sämtlich nach einer offenen Ausschreibung und zu gleichen wirtschaftlichen Konditionen von einer Jury ausgewählt wurden. Die Preisträger erhalten 10.000 Euro und

eine Einladung für das nächste Jahr. Jetzt fehlen nur noch Sie und Ihre Stimme! Gemeinsam wollen wir durch den **KlassikSommer** Musikpreis ein noch lebendigeres und in die Zukunftweisendes Festival schaffen. Und dies mit westfälischen Tugenden: Qualität, Solidität, Klarheit und Fairness. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Frank Beermann
Künstlerische Leitung

10/11

Urban Brass

Die Gewinner des KlassikSommer Musikpreises 2022 kehren zum Westfälischen Musikfestival zurück: Das Blechbläserquintett Urban Brass zeigt mit seinen unkonventionellen Konzertprogrammen, dass Spaß und Anspruch einander nicht im Wege stehen müssen.

Werke von
Johann Sebastian Bach
Wolfgang Amadeus Mozart
Astor Piazzolla
Leonard Bernstein
Gabriel Fauré

PRE-OPENING

Antony Quennouelle
Trompete
Daniel Albrecht
Trompete
Miriam Zimmermann
Horn
Julian Huß
Posaune
Dorian Kraft
Tuba

CreativRevier Heinrich Robert / Lohnhalle
Do → 23.3.2023 → 19.30 Uhr

24,10 – 5,- €

Preisträgerkonzert des KlassikSommer Musikpreises 2022

Musikalisch und technisch auf hohem Niveau spielend, sind Antony Quennouelle, Daniel Albrecht, Miriam Zimmermann, Julian Huß und Dorian Kraft, der für das Konzert in Hamm die Tubastimme von Frederik Bauersfeld übernehmen wird, stets gut für Abstecher in Richtung Jazz und Swing, aber auch für andere kleine Überraschungen.

Das Blechbläserquintett wurde 2016 an der Stuttgarter Musikhochschule gegründet. Bei den jeweiligen



Professoren, deren hervorragender Ruf weit über die Hochschule hinaus bekannt ist, haben seine Mitglieder ihre musikalische Ausbildung bekommen. Schon zuvor spielten sie zusammen in der Jungen Deutschen Philharmonie und fanden sich daraufhin zum gemeinsamen Musizieren zusammen. Noch im gleichen Jahr gewann das Quintett bei der 10. Auflage des renommierten Jan Koetsier-Wettbewerbs in München den ersten Preis, welcher sich als Initialzündung für die weitere Zusammenarbeit

der fünf Musiker zeigte. Dabei sind vielfältige Formate ein Markenzeichen des Ensembles: Von Kinderkonzerten inklusive Angeboten der Musikvermittlung über Auftritte mit Orgel oder anderen Instrumentalsolisten bis zum ganz klassischen Konzertabend sind die vielseitigen Musiker zu erleben.

In den letzten Jahren konnte sich das Ensemble in der Blechbläserszene etablieren und war neben Konzerten im In- und Ausland auch bei renommierten

Festivals wie u.a den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Heidelberger Frühling sowie dem Mainzer Musiksommer zu hören.

12/13

Kalender



Sonntag
→ 28.5.23
→ 19 Uhr

Kurhaus
Titanen
S. 14/15



Dienstag
→ 6.6.23
→ 19.30 Uhr

Gut Kump
Scheune
Trio Bohémo
S. 20/21



Mittwoch
→ 31.5.23
→ 19.30

Schloss Heessen
Schlosshof
open air
CelloFellos
S. 16/17

Mittwoch
→ 7.6.23
→ 19.30 Uhr

Volksbank Hamm
Mitgliederoase
sonic.art
S. 22/23



Samstag
→ 3.6.23
→ 18 Uhr

CreativRevier
Heinrich Robert
Lohnhalle
Linus Roth
S. 18/19



Sonntag
→ 11.6.23
→ 16 Uhr

Kurhaus
**We love
Britain**
S. 24/25

Kalender

Dienstag

→ 13.6.23
→ 19.30 Uhr

Sparkasse Hamm
Hauptstelle

**German
Gents**

S. 26/27



Dienstag

→ 20.6.23
→ 19.30 Uhr

Gut Kump
Scheune

Liederabend

S. 32/33



Mittwoch

→ 21.6.23
→ 19 Uhr

Gut Kump
Scheune

Mozart '23

S. 34/35



Donnertag

→ 15.6.23
→ 19.30 Uhr

Audi-Hangar
Potthoff

MOSERTRIO

S. 28/29



Freitag

→ 23.6.23
→ 19.30 Uhr

St. Agnes

**Ensemble
I Zefirelli**

S. 36/37

Samstag

→ 17.6.23
→ 19.30 Uhr

Gut Drechen
Scheune

Der Halter

S. 30/31



Sonntag

→ 25.6.23
→ 19.30 Uhr

Schloss Heessen
Rosengarten
open air

**Kai
Schumacher**

S. 38/39

14/15

Titanen

Dieser Konzertabend riskiert einen Kurzschluss. Er spannt zwei grundverschiedene Meisterwerke der Romantik zusammen: Das leidenschaftliche und verträumte Klavierkonzert von Robert Schumann trifft auf die spätromantische 1. Sinfonie von Gustav Mahler, die mit ihren Schärfen und Übersteigerungen bereits von der Zerrissenheit des modernen Menschen erzählt.

Robert Schumann

Klavierkonzert a-Moll op. 54

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 1 D-Dur

ERÖFFNUNGSKONZERT

Elisabeth Leonskaja

Klavier

Nordwestdeutsche Philharmonie

Frank Beermann

Leitung

Kurhaus

So → 28.5.2023 → 19 Uhr

37,30 – 5,- €



Schumanns Klavierkonzert ist nichts für Virtuosen, die ihre Fingerfertigkeit zur Schau stellen möchten. Es verlangt einen feinfühligem Interpreten, der sich auf den Gefühlsgehalt konzentriert und auf einen engen Dialog mit dem Orchester einlässt. Damit empfiehlt sich das Stück für die Solistin dieses Abends, die georgische Pianistin Elisabeth Leonskaja, die als „Grande Dame“ der russischen Klavierschule gilt.

Bevor sie 1978 aus der Sowjetunion auswanderte und Wien als ihren ständigen Wohnsitz wählte, spielte sie mehrere Konzerte als Duopartnerin von Swjatoslaw Richter. Diese Begegnung hat ihre weitere künstlerische Entwicklung geprägt. Die Diskretion ihres nuancenreichen Spiels, das niemals auftrumpft und bei aller Poesie doch kraftvoll sein kann, macht Elisabeth Leonskaja zur exemplarischen Vertreterin einer großen Pianisten-Generation.

43 Jahre nach der Uraufführung von Schumanns Klavierkonzert, genauer gesagt zwischen Januar und März 1888, komponierte Gustav Mahler in Leipzig seine 1. Sinfonie, die der Traditionslinie Beethoven - Brahms - Bruckner noch nahesteht. Zugleich enthält sie bereits viele typische Elemente von Mahlers Musiksprache: die Verwendung



volkstümlicher Melodien, die ironische Verfremdung, die collagenartige Schichtung von Motiven und die teilweise schroffe Verarbeitung der Themen.

Dem Beginn von Beethovens 9. Sinfonie ähnelnd, scheint sich zu Anfang ein riesiger, leerer Raum aufzutun: ein kosmisches Ur-Dunkel, durchzuckt von rätselhaften Trompeten-Fanfaren aus der Ferne. Was allmählich aus diesem mystischen Nebel hervortritt, ist ein kaleidoskop-artiges Abbild der Welt.

Mahlers sinfonischer Erstling führt die Hörer:innen zunächst durchs Reich der Naturlaute, bringt im zweiten Satz fröhlich-derbe Ländler und Walzer,

im dritten einen grotesken Trauermarsch und im vierten ein sturmgepeitschtes Finale, Ausdruck äußersten Seelenkampfes. Nach vielen verzweifelten Anläufen biegt das Werk aber doch in eine triumphale Zielgerade ein. „Durch die Nacht zum Licht“: Dieser klingenden, durch Beethovens 5. Sinfonie unsterblich gewordenen, Utopie ist auch Gustav Mahler hier verpflichtet.

16/17

CelloFellos

Global Grooves



Eine umfassende Neugier, eine Lust am Entdecken und Ausprobieren, zeichnet die »CelloFellos« aus. Unter diesem Namen schlossen sich Leonard Disselhorst und der kanadische Cellist Bryan Cheng 2020 zum Duo zusammen. CelloFellos sind Preisträger namhafter internationaler Wettbewerbe.

Werke von
Heitor Villa-Lobos
Astor Piazzolla
Béla Bartók
und mehr

KAMMERKONZERT
KlassikSommer Musikpreis

Schloss Heessen / Schlosshof open air
Mi → 31.5.2023 → 19.30 Uhr

24,10 – 5,- €

Ohne Beethoven und Brahms, ohne die gesamte klassische Musikkultur, wäre eine Karriere für Leonard Disselhorst undenkbar. Aber sich ausschließlich mit ihr zu befassen, kann sich der Cellist ebenso wenig vorstellen. „Kreativität war mir schon immer wichtig“, sagt der 1990 in Kassel geborene Künstler, der als Jungstudent am Institut für die Früh-Förderung musikalisch Hochbegabter an der Musikhochschule



Hannover aufgenommen wurde. Bereits mit 14 Jahren begann er zu komponieren. Bald zeigte sich, dass seine Musikbegeisterung vor keinem Genre Halt machte, sei es Jazz, Tango oder Folk.

Diese umfassende Neugier, diese Lust am Entdecken und Ausprobieren, zeichnet die „CelloFellos“ aus. Unter diesem Namen schlossen sich Leonard

Disselhorst und der kanadische Cellist Bryan Cheng 2020 zum Duo zusammen. Es ist also noch ein recht junges Cello-Zweiggestirn. Aber die beiden kennen sich schon lange. Ihre Wege kreuzten sich an der Universität der Künste in Berlin, wo sie in der Klasse von Prof. Jens Peter Maintz studierten. „Wir haben gleichzeitig an der UdK angefangen und oft unsere Freizeit miteinander verbracht. Haben Basketball,

Tischtennis und Badminton gespielt“, erzählt Disselhorst.

Musikalisch gingen sie zunächst ihre eigenen Pfade, als Solisten und als Kammermusiker. Beide sind im Repertoire sattelfest, also ohne Weiteres in der Lage, große Cellokonzerte wie die von Edward Elgar oder Antonín Dvořák auf höchstem Niveau zu meistern. Sie waren bei internationalen Musikwettbewerben erfolgreich, zum Beispiel beim Concours de Genève, beim Königin-Elisabeth-Wettbewerb in Brüssel und beim Internationalen Hindemith-Wettbewerb in Berlin.

Für ein Klassenvorspiel taten sich die Cellisten erstmals zusammen. Nach und nach kamen immer mehr Stücke hinzu. Weil Originalliteratur für zwei Celli selten ist, komponieren und arrangieren die beiden ihre Stücke selbst. „Wir zielen auf ein breites Publikum. Ich habe eine Vorliebe für Musik vom Balkan, aber auch für Tangos. Wir lieben beide Musik, die in die Beine geht, die groovt“, sagt Leonard Disselhorst.

Kein Wunder, dass das Publikum der „CelloFellos“ manchmal mit den Fingern zu schnippen beginnt. Oder gar mitklatst. Bei ihnen geht es etwas lockerer zu als im klassischen Konzert. Mit ihrem Programm „Global Grooves“ gastieren Leonard Disselhorst und Bryan Cheng jetzt beim Westfälischen Musikfestival. Dabei spannen sie einen Bogen von traditionellen rumänischen Volkstänzen über Ragtime, Swing und Tango bis zum Balkan Folk.

18/19

Linus Roth

Rezital

Mit diesem Werk dürfte es den meisten Geigern gehen wie Baumeistern mit dem Kölner Dom: Man wird niemals fertig, beginnt immer wieder von vorn. Schier unerschöpflich sind die Dimensionen, die Johann Sebastian Bachs *Sonaten und Partiten für Violine solo* eröffnen: musikalisch, philosophisch, spieltechnisch, kompositorisch. Sie zu studieren und schließlich aufzuführen, ist ein lebenslanger Prozess.

Johann Sebastian Bach
Sechs Sonaten und Partiten
für Violine solo BWV 1001 – 1006

KAMMERKONZERT
KlassikSommer Musikpreis

CreativRevier
Heinrich Robert / Lohnhalle
Sa → 3.6. 2023 → 18 Uhr

24,10 – 5,- €

Ohne blitzsaubere Intonation, ausgefeilte Bogentechnik und große musikalische Gestaltungsgabe ist man in dieser „Riesen-Kathedrale“ rasch verloren. Dreistimmiges, ja sogar vierstimmiges Spiel wird verlangt. Durch diese hochentwickelte Mehrstimmigkeit gelingt es Bach, aus einer einzelnen Geige ein ganzes Universum herauszuholen.

Präludien, die voller Lebensfreude gen Himmel stürmen, wechseln ab mit kunstvollen Fugen, beschwingten Tänzen und tief nachdenklichen Andante-Sätzen. Es ist wahrlich ein Opus summum, dessen Proportionen zu allem Überfluss mathematisch durchdrungen sind. Ein großes Rätsel bleibt die legendäre Chaconne (oder Ciaconna), das Schluss-Stück der Partita in d-Moll. Ist sie tatsächlich ein klingendes Grabmal für Bachs erste Ehefrau Maria

Barbara? Von ihrem Tod erfuhr der Komponist 1720 nach der Rückkehr von einer dreimonatigen Dienstreise. Er war von dieser Nachricht schmerzlich überrascht.

2003 veröffentlichte die Düsseldorfer Geigenprofessorin Helga Thoene eine wissenschaftliche Analyse, der zufolge in der Chaconne Choräle versteckt sind, die um das Thema Tod und Auferstehung kreisen. Das Stück dauert gut eine Viertelstunde, so lang wie die übrigen vier Sätze zusammen. Es besteht aus freien Variationen über einem Thema in der Bass-Stimme, das ununterbrochen wiederholt wird. Ein ständig um sich selbst kreisender Gedanke, den Bach 32 Mal variiert. Allen Zahlen- und Symboltheorien zum Trotz bleibt die Chaconne letztlich ein Mysterium.

Bachs Sonaten und Partiten für Violine solo zählen zum Standardrepertoire aller großen Geiger. Die Interpretiererei ist so lang wie prominent. Sie reicht von Nathan Milstein über Jascha Heifetz bis Frank Peter Zimmermann, war jedoch lange männergeprägt. Endlich wurde die Liste durch Einspielungen phänomenaler Geigerinnen ergänzt: Viktoria Mullova, Kyung Wha Chung, Midori, Julia Fischer, Hilary Hahn.

Linus Roth stellt sich beim Westfälischen Musikfestival 2023 fürwahr einer Mammutaufgabe – und nebenbei erdrückenden Vergleichsmöglichkeiten.



20/21

Trio Bohémo

Vítězslav Novák

Trio Quasi una ballata op. 27

Joseph Haydn

Klaviertrio Nr. 43 in C-Dur Hob. XV:27

Antonín Dvořák

Klaviertrio in e-Moll op. 90 »Dumky«

Franz Liszt

Ungarische Rhapsodie Nr. 9 »Pester Karneval«

KAMMERKONZERT

KlassikSommer Musikpreis

Gut Kump / Scheune

Di → 6.6.2023 → 19.30 Uhr

24,10 – 5,- €

Heute verstehen sich Klaviertrios als gleichschenkliges Kammermusik-Dreieck. Das Trio Bohémo ist dafür ein mustergültiges Beispiel.





Wenn von einem Klaviertrio die Rede ist, dann ist meistens die gebräuchlichste Besetzung mit Klavier, Violine und Violoncello gemeint. So ist es uns aus den Werken der Wiener Klassik vertraut, insbesondere von Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven. Gelegentlich können aber auch die Klarinette oder die Flöte an die Stelle der Violine treten: Man denke nur an das späte Klarinetten trio a-Moll (op. 114) von Johannes Brahms.

Wo die Ursprünge dieser Kammermusik-Gattung liegen, lässt sich nicht mehr genau rekonstruieren. Vorbilder könnten die Duo- und Triosonaten des Barock gewesen sein. Möglich auch, dass sie aus Instrumentalsonaten entstanden, bei denen die Bassstimme des (recht leisen) Cembalos verdoppelt werden sollte. Cembalo und Cello hatten zunächst eine rein begleitende Funktion. Erst allmählich setzen Bestrebungen ein, die Dominanz der Violine zu überwinden. Cello und Cembalo

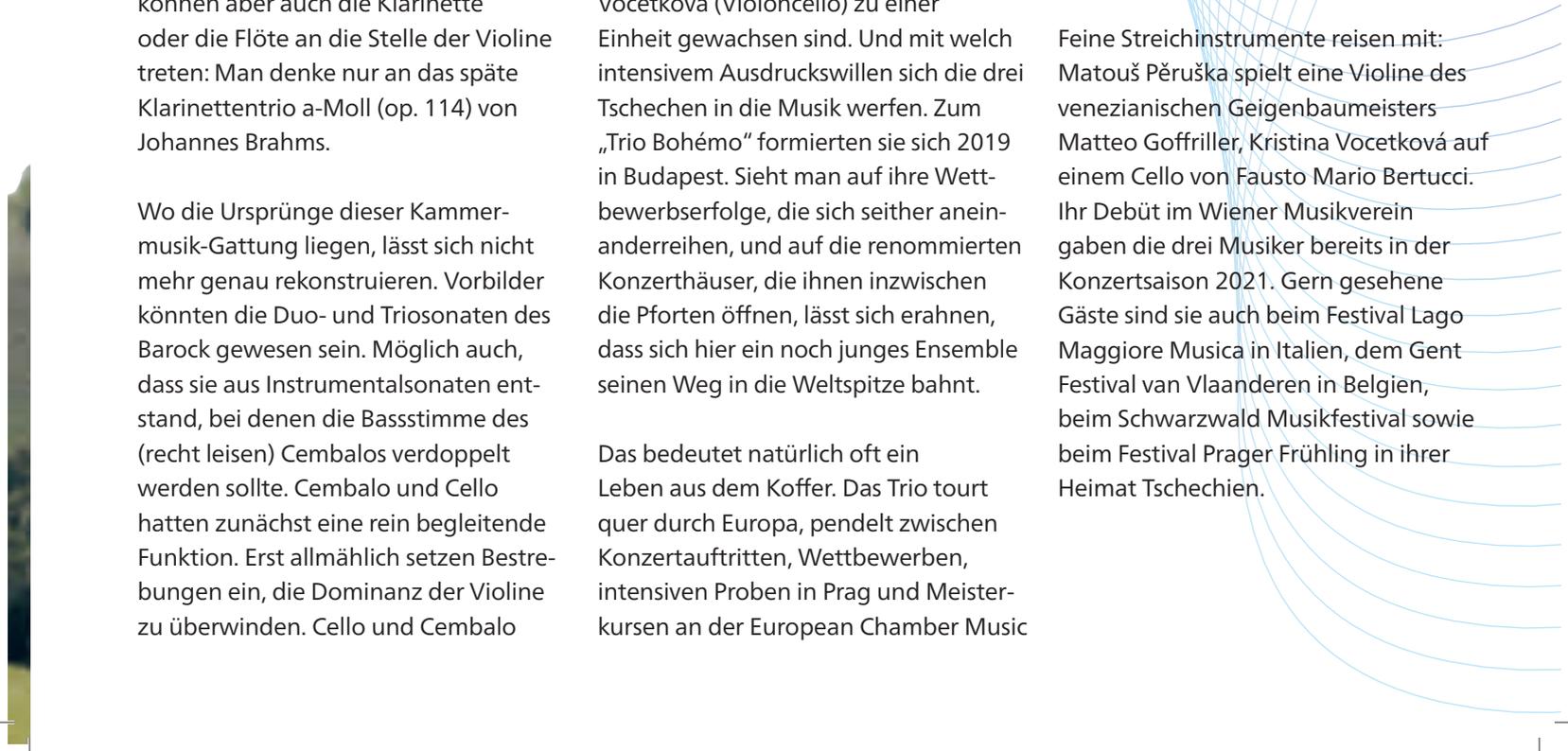
emanzipierten sich. Heute verstehen sich Klaviertrios als gleichschenkliges Kammermusik-Dreieck.

Das Trio Bohémo ist dafür ein muster-gültiges Beispiel. Es ist schon bemerkenswert, wie sehr Jan Vojtek (Klavier), Matouš Pěruška (Violine) und Kristina Vocetková (Violoncello) zu einer Einheit gewachsen sind. Und mit welchem intensivem Ausdruckswillen sich die drei Tschechen in die Musik werfen. Zum „Trio Bohémo“ formierten sie sich 2019 in Budapest. Sieht man auf ihre Wettbewerbserfolge, die sich seither aneinanderreihen, und auf die renommierten Konzerthäuser, die ihnen inzwischen die Pforten öffnen, lässt sich erahnen, dass sich hier ein noch junges Ensemble seinen Weg in die Weltspitze bahnt.

Das bedeutet natürlich oft ein Leben aus dem Koffer. Das Trio tourt quer durch Europa, pendelt zwischen Konzertauftritten, Wettbewerben, intensiven Proben in Prag und Meisterkursen an der European Chamber Music

Academy (ECMA) hin und her. In deren Kursen, die mal in Wien, mal in Oslo oder in Manchester stattfinden, erhalten sie den letzten Schliff von Koryphäen der Kammermusik wie Hatto Beyerle, Patrick Jüdt, Johannes Meissl, Avedis Kouyoumdjian und Dirk Mommertz.

Feine Streichinstrumente reisen mit: Matouš Pěruška spielt eine Violine des venezianischen Geigenbaumeisters Matteo Goffriller, Kristina Vocetková auf einem Cello von Fausto Mario Bertucci. Ihr Debüt im Wiener Musikverein gaben die drei Musiker bereits in der Konzertsaison 2021. Gern gesehene Gäste sind sie auch beim Festival Lago Maggiore Musica in Italien, dem Gent Festival van Vlaanderen in Belgien, beim Schwarzwald Musikfestival sowie beim Festival Prager Frühling in ihrer Heimat Tschechien.



22/23

sonic.art

SAXOPHONQUARTETT

Als der Belgier Adolphe Sax 1840 ein neues Instrument erfand, schwebte ihm ein Holzblasinstrument vor, das deutlich tiefer und weicher klingen sollte als eine Klarinette oder eine Oboe. Sechs Jahre später ließ er seine Kreation, das Saxophon, patentieren.

Werke von
Johann Sebastian Bach
Samuel Barber
Leonard Bernstein
und mehr

KAMMERKONZERT
KlassikSommer Musikpreis

Volksbank Hamm / Mitgliederoase
Mi → 7.6.2023 → 19.30 Uhr

24,10 – 5,- €

Er entwickelte es für alle Stimmlagen, vom Sopran bis zum Subkontrabass. Der Klang ist warm und rund, ausgesprochen farbenreich und wandelbar im Charakter. Das Instrument kann „singen“ wie im Glenn Miller Orchestra, aber auch „röhren“ wie im Rock 'n' Roll.

Vom metallischen Korpus aus vergoldetem oder lackiertem Messing sollte sich niemand täuschen lassen: Das Saxophon wird tatsächlich zur Familie der Holzblasinstrumente gerechnet. Eine These dazu besagt, das liege am Mundstück mit seinem Schilf-Rohrblatt, das dem der Klarinette ähnlich sei. Der Hauptgrund ist aber wohl die „geteilte Luftsäule“. Anders als bei Blechblasinstrumenten entweicht die Luft nicht nur aus dem Schallbecher, sondern auch aus allen anderen nicht geschlossenen Öffnungen (also Klappen oder Löchern).

Sax hatte es eigentlich für den Gebrauch im Sinfonieorchester vorgesehen. Doch in der klassischen Musik konnte sich das Instrument nie richtig durchsetzen, obwohl es verschiedentlich zu Ehren kommt: zum Beispiel in der *Arlésienne-Suite* von George Bizet, im *Bolero* von Maurice Ravel oder in *Das Alte Schloss* in der Orchesterfassung von Modest Mussorgskys Zyklus *Bilder einer Ausstellung*. Der eigentliche Siegeszug des Instruments begann mit dem Aufkommen der Jazzmusik.



NS-Ideologen diffamierten das Saxophon deshalb, ja sie versuchten es gar zu verbieten. Es galt als Exponent für eine angeblich „entartete Musik“. Zum Glück hat das Saxophon derlei Anfeindungen überlebt. Wie wunderbar vielfältig es klingen kann, zeigt das 2005 gegründete sonic.art Saxophonquartett jetzt beim Westfälischen Musikfestival. Das in Berlin ansässige Ensemble, mittlerweile vielfach ausgezeichnet, ist auf großen Musikfestivals wie in Schleswig-Holstein, dem Kurt Weill Fest und dem Warschauer Herbst stets höchst willkommen. Seine aktuellen Mitglieder stammen aus Weißrussland, Australien, Japan und Deutschland.

In Hamm gastiert das Quartett mit Arrangements, die ein breites Spektrum der Musikgeschichte abdecken. Von Johann Sebastian Bachs berühmter *Toccat und Fuge d-Moll* über *Ungarische Tänze* von Johannes Brahms und der *Jazz-Suite Nr. 1* von Dmitri Schostakowitsch bis zu Suiten aus Kurt Weills *Dreigroschenoper* und aus George Gershwins Oper *Porgy and Bess*.

24/25

We love Britain

Konzert für die ganze Familie

Unter dem Titel »We love Britain«
präsentieren die Nordwestdeutsche
Philharmonie und Dirigent Frank
Beermann Stücke, in denen Feuriges
oder gar Hymnisches anklingt.

Werke von
Georges Bizet
Ralph Vaught Williams
Edward Elgar
und mehr

FAMILIENKONZERT

Julia Bauer
Sopran
Andreas Martin Hofmeir
Tuba
Nordwestdeutsche Philharmonie
Frank Beermann
Moderation und Leitung

Kurhaus
So → 11.6.2023 → 16 Uhr

28,50 – 5,- €





Warme Pasteten, wie sie in England beliebt sind, sollen beim Anstechen eine Überraschung in Bezug auf ihren Inhalt enthüllen. Was verbirgt sich unter dem Teigmantel? Obst oder Fleisch? Süßes oder Pikantes? Ganz ähnlich kann dieser Konzernachmittag verstanden werden: als musikalisches Pasticcio, dessen Zutaten zwar verschiedenen Werken entstammen, aber sorgfältig ausgewählt und zusammengestellt wurden.

Unter dem Titel „We love Britain“ präsentieren die Nordwestdeutsche Philharmonie und Dirigent Frank Beermann Stücke, in denen Feueriges oder gar Hymnisches anklingt. Die Mehrzahl ist britischer Provenienz. Zu den Hauptwerken des Abends zählt *The Young Person's Guide to the*

Orchestra op. 34 von Benjamin Britten, eine Art klingende Instrumentenkunde in drei Teilen. Mit trockener Pädagogik hat das nichts zu tun: Brittens Orchesterführer beginnt mit einem pompösen Thema und ist seit seiner Uraufführung ungemein beliebt – bei Jung und Alt gleichermaßen.

Wer sich die Tuba nicht als Solo-Instrument vorstellen kann, darf Andreas Martin Hofmeir nicht verpassen, der in Hamm das *Konzert für Tuba und Orchester* des Engländers Ralph Vaughan Williams spielen wird. Hofmeir ist einerseits begnadeter Kabarettist, andererseits Professor für Tuba am Mozarteum in Salzburg. „Er holt das Instrument und alle, die es spielen, aus der ‚Umpftata-Ecke‘“, schrieb die

Tageszeitung *Die Welt* über den Musiker. Und die Fachzeitschrift *Fono-Forum* urteilte: „Bei ihm klingt das vielfach gewundene Blechungetüm leicht und luftig.“

Würze erhält das Programm durch eine Portion Nationalstolz: zum Beispiel durch das patriotische *Rule, Britannia!* des Komponisten Thomas Arne, das traditionell von der BBC während der „Last Night of the Proms“ aufgeführt und gewöhnlich von einem Gaststar gesungen wird. Das gleiche lässt sich über die *Fantasie britischer Seemannslieder* sagen, die der Dirigent Sir Henry Wood 1905 zur Hundertjahrfeier der Schlacht von Trafalgar zusammenstellte und arrangierte. Natürlich darf auch der erste der fünf *Pomp and Circumstance*-Märsche von Edward Elgar nicht fehlen, der mit den Worten „Land of Hope and Glory“ unterlegt wurde.

Abgerundet wird das Pasticcio durch Auszüge aus George Bizets Oper *Carmen*, den berühmten *Csardas* des Italieners Vittorio Monti und ein englisches Musical-Medley der Gebrüder Sherman, die für ihre Musik zu *Mary Poppins* 1965 den Oscar erhielten.

26/27

German Gents

Irgendwo auf der Welt

Sie standen gewissermaßen schon in den Startblöcken. Wollten nach ihrem ersten großen Erfolg richtig Gas geben. Kein Wunder, denn die vier jungen Sänger aus Berlin, die 2019 beim Leipziger A-Cappella-Wettbewerb erstmals unter dem Namen »German Gents« angetreten waren, gewannen dort nicht nur den 1. Preis, sondern zusätzlich den Publikumspreis und zwei weitere Sonderpreise.

Werke von
Comedian Harmonists
Wolfgang Amadeus Mozart
Bruno Mars
und mehr

KAMMERKONZERT
KlassikSommer Musikpreis

Sparkasse Hamm / Hauptstelle
Di → 13.6.2023 → 19.30 Uhr

24,10 – 5,- €

Sie planten Reisen und Konzerte für 2020, knüpften internationale Kontakte, waren aufgeregt über eine Einladung in die USA. Doch dann: Corona, Lockdown, Stillstand des öffentlichen Lebens. Plötzlich galt Singen als Gefährdung der Allgemeinheit.

Online-Projekte halfen über diese schwierige Zeit hinweg. Auch an einer Probenroutine versuchten die Sänger festzuhalten, obschon sie wegen des Abstandsgebots größere Räume benötigten als zuvor. „Sicherlich hat jeder von uns seine individuelle stimmliche Fitness. Aber Ensemblesingen hat immer auch etwas damit zu tun, dass man gemeinsam in einen Flow kommt. Da muss man erstmal wieder ein paar Wochen miteinander singen, damit man in diesen Fluss reinkommt“, sagt der Tenor Armin Horn, der viele Songs und Lieder für die Besetzung der „German Gents“ arrangiert.

Die gemeinsame Kindheit und Jugend im Staats- und Domchor Berlin hat Thoma Jaron-Wutz (Tenor), Armin Horn (Tenor), Raphael Riebesell (Bariton) und Marcel Raschke (Bass) geprägt. Als sie sich zu einem neuen Vokalquartett formierten, waren sie erst 18 Jahre alt. Nur ein Jahr später meldeten sie sich für den Leipziger Wettbewerb an – und brauchten dafür dringend einen Namen. „Wir wollten uns erst ‚Die Hauptstadtsänger‘ nennen, aber das war uns zu rumpelig. Unser gemeinsamer Klang ist doch eher sanft“, erzählt Armin Horn. Mehrere Abstimmungsrunden waren vor dem Wettbewerb nötig, bis sich alle auf „German Gents“ einigten.

Viel ist seither geschehen. Im Rahmen eines Meisterkurses hat Stephen Conolly, Bassist der von den „German Gents“ verehrten King’s Singers, intensiv mit der Berliner Formation gearbeitet. Mit dem enorm erfolgreichen, auch im Internet sehr präsenten britischen Vokal-Oktett „Voces8“ hatte das Quartett einen kurzen Gastauftritt. Unterstützung erfuhren sie auch durch das Leipziger Vokalensemble „amarcord“ und das »Voktett Hannover“.

Beim Westfälischen Musikfestival präsentieren die „German Gents“ das Programm „Irgendwo auf der Welt“: mit Songs von Elvis Presley, Paul Anka, Bruno Mars und den Comedian Harmonists. Aber auch Paul Hindemith und Wolfgang Amadeus Mozart schauen um die Ecke.



28/29

MOSERTRIO

van Beethoven bis Birdland

»Das Beste in der Musik steht nicht in den Noten« sagt das Mosertrio. Denn obwohl die drei Geschwister als klassisches Klaviertrio mittlerweile in ganz Österreich konzertieren, füllen sie ihre Programme auch mit Jazz und Neuer Musik. Aus dieser musikalischen Vielsprachigkeit entstehen eigene Kompositionen und Arrangements, die sowohl vom Violinisten als auch vom Pianisten (Gewinner des Joe-Zawinul-Jazz-Preises) stammen. Dabei beziehen sie sich oft auf klassische Trioliteratur und haben stets den Anspruch, ihre »verrückten« Ideen in traditionelle Schemen und Formen einzubetten.

Werke von
Franz Schubert
Charles Ives
Joseph Haydn
und mehr

KAMMERKONZERT
KlassikSommer Musikpreis

Audi-Hangar Potthoff
Do → 15.6.2023 → 19.30 Uhr

24,10 – 5,- €

„Das Beste in der Musik steht nicht in den Noten.“ Wer die Homepage des Mosertrios im Internet aufruft, findet an prominenter Stelle dieses Zitat von Gustav Mahler. Offensichtlich haben die Salzburger Geschwister Sarah, Lukas und Florian Moser diesen Ausspruch zur Richtschnur für ihre Arbeit gemacht. Es gilt, zwischen den Zeilen zu lesen, die Noten nach den Absichten der Komponisten zu befragen und eine eigenständige Interpretation zu entwickeln.

Aber was bei diesem Trio auch immer auf dem Notenpult steht, eindringlich

und spannungsvoll geht es allemal zu. Die Cellistin, der Geiger und der Pianist, die in Salzburg und München studieren, suchen ihre Inspiration auch abseits bekannter Pfade. So fühlt sich das Mosertrio gleichermaßen im Jazz und in der Neuen Musik heimisch, wie sich an seinen Programmen ablesen lässt. Aus dieser „musikalischen Mehrsprachigkeit“ entstehen eigene Kompositionen und Arrangements, die sowohl vom Violinisten als auch vom Pianisten stammen. Dabei beziehen die Geschwister sich aber oft auf die klassische Trio-Literatur und haben stets den Anspruch, ihre verrückten Ideen in traditionelle Schemen und Formen einzubetten.

Der Geiger Florian Moser bewegt sich stilistisch mühelos zwischen Barockvioline, moderner Violine und jazziger E-Geige. Lukas Moser ist am Klavier nicht minder vielseitig: Er wurde klassisch ausgebildet, hatte aber auch Jazzunterricht. Seit 2010 spielt er in der Salzburger Band *Funkexpress*, mit der er 2016 den Joe-Zawinul-Preis gewann. Der Lebenslauf von Schwester Sarah Moser, die bereits mit sechs Jahren ersten Unterricht auf dem Violoncello erhielt, scheint klassischen Pfaden deutlicher verhaftet. Aber auch sie ist vielseitig und experimentierfreudig: ihre Musikalität macht nicht vor Genre-grenzen Halt.

Unterricht hatte das Mosertrio unter anderem beim Artis-Quartett, Hatto Beyerle, Márta Gulyás sowie Candida

Thompson und Biliana Tzinlikova. Die Geschwister können auf eine rege Konzerttätigkeit quer durch Österreich verweisen. So spielten sie unter anderem bei den Paul Hofhaimer Tagen, dem Kultursommer Gut Immling und 2018 als Solisten Beethovens Tripelkonzert mit der Philharmonie Salzburg. Sie sind Preisträger des internationalen AEMC Wettbewerbs.

Auch beim Westfälischen Musikfestival in Hamm zeigt das Mosertrio jetzt seine große Bandbreite: mit Kompositionen von Ludwig van Beethoven, Jazz-Stücken von Joe Zawinul und George Shearing (z. B. *Lullaby of Birdland*) sowie dem Klaviertrio von Charles Ives.



30/31

Der Halter

Werke von Debussy, Mozart, Satie, Brahms, Schubert, Bartók, Kurtág, Stockhausen und Willeitner wechseln sich ab mit improvisatorischen Momenten, die spontan mit dem Bild interagieren. So wird »Der Halter« zu einem besonders intensiven Erlebnis.

KAMMERKONZERT
KlassikSommer Musikpreis

Gut Drechen / Scheune
Sa → 17. 6. 2023 → 19.30 Uhr

24,10 – 5,- €

Am Anfang stand ein kurzer, persönlicher, auch etwas sentimentaler Erinnerungsfilm. Ein Andenken an die vielen Sommer, die der in Wien lebende Fotograf Hannes Buchinger seit nunmehr 13 Jahren auf einer Alm in Kärnten bringt. An das Zusammenleben mit 80 bis 90 Tieren, im Einklang mit der Natur, die sich aufgrund des Klimawandels spürbar verändert. Die Frage, wie lange er noch kräftig genug sein wird für die langen Tage voll harter Arbeit, begann Buchinger zunehmend zu beschäftigen.

Fotografisch hatte er das Alm-Thema zu diesem Zeitpunkt bereits aufgearbeitet. Nun begannen ihn die Möglichkeiten des Films mehr und mehr zu begeistern. Allmählich weitete der Absolvent des Studiums der Landwirtschaft sein Projekt aus.

Die Entstehung dieser Dokumentation ist eine sehr ungewöhnliche. Buchinger setzt seine Kamera aufs Stativ, drückt den Auslöseknopf und mogelt sich anschließend zu seinen Tieren ins Bild. Er ist nicht nur Halter, also mit den Tieren der Hauptdarsteller, sondern auch Drehbuchautor, Regisseur, Kameramann, Cutter und alles, was für einen Film notwendig ist, in einer Person. Auch das macht diesen berührenden Film wohl so einzigartig: Weil er ganz nah dran ist, ohne es zu wollen.

Er erzählt vom arbeitsreichen Halter-Alltag: vom frühen Aufstehen, dem Kuhreiben, Melken, Ausmisten, Zäunen bis hin zum abendlichen Essen. Der Almsommer durchläuft beinahe alle Jahreszeiten. Dominiert zu Saisonbeginn im Juni noch der Frühling, so ist



am Ende, Mitte September, der Schnee in höheren Lagen Vorbote für den herannahenden Winter. Neben den Jahreszeiten wird von der Geburt eines Kalbes bis zum Tod eines Pferdes quasi auch ein Tierlebenszyklus dokumentiert. „Der Film taucht auch in meine Gefühlswelten ein“, sagt Buchinger selbst. „Die Bilder spiegeln die Ruhe, meine Vertrautheit und Achtsamkeit zu den Tieren wider, meine Freude über das

Sein in der Natur, die Zufriedenheit mit dem, was ist und die Trauer, wenn die Saison zu Ende ist.“

Beim Westfälischen Musikfestival ist der Film jetzt mit Live-Musik zu erleben. Der deutsche Komponist Florian Willeitner, Geiger im „Vison String Quartet“, arrangierte einen Soundtrack für ein gemischtes Ensemble mit fünf Streichern, Akkordeon und Klarinette.

Werke von Debussy, Mozart, Satie, Brahms, Schubert, Bartók, Kurtág, Stockhausen und Willeitner wechseln sich ab mit improvisatorischen Momenten, die spontan mit dem Bild interagieren. So wird „Der Halter“ zu einem besonders intensiven Erlebnis.

32/33

Liederabend

Das Kunstlied ist wie das Universum in der Nussschale. Auf kleinstem Raum verdichtet es große Gefühle und menschliche Dramen. Zwischen Lyrik und Tonkunst kommt es zu einer kreativen Kernschmelze. Goethe und Schiller, Heine und Hesse, Eichendorff, Schlegel, Novalis und viele andere befeuerten mit ihren Versen den Schöpferdrang vieler Komponisten. Ihre kongenialen Vertonungen weiten die Miniatur zur Welt.

Johannes Brahms

Zwei Gesänge op. 91

Robert Schumann

Sechs Gedichte aus dem Liederbuch eines Malers von Robert Reinick op. 36

Roger Quilter

Three Shakespeare Songs op. 6

Gustav Mahler

Lieder nach Texten von Friedrich Rückert

KAMMERKONZERT

KlassikSommer Musikpreis

Eva Vogel

Mezzosopran

N. N.

Klavier

Veit Scholz

Fagott

Gut Kump / Scheune

Di → 20.6.2023 → 19.30 Uhr

24,10 – 5,- €



Für viele Sängerinnen und Sänger ist das Kunstlied aber auch eine Art TÜV, um die aktuelle Verfassung ihrer Stimme zu überprüfen. Sie pflegen es mit Hingabe, erlaubt es doch ein filigraneres, farbenreicheres Gestalten als die Opernbühne. Das gilt auch für die Düsseldorfer Mezzosopranistin Eva Vogel. Mehrere Jahre an der Rheinoper engagiert, trat sie auch in anderen namhaften Häusern mit großem Erfolg auf: im Londoner Covent Garden, in der New Yorker Carnegie Hall und an der Berliner Staatsoper.

Beim Westfälischen Musikfestival gastiert Eva Vogel mit einem Programm, das sich auf die Epoche der Romantik (bzw. Spätromantik) konzentriert. Liebe und Einsamkeit, Melancholie

und Naturverbundenheit klingen als Themen an. Für die *Zwei Gesänge op. 91* von Johannes Brahms tritt ein Fagott zur Singstimme hinzu (statt der von Brahms vorgeschriebenen Bratsche). *Sechs Gedichte op. 90* von Robert Schumann und einige der *Shakespeare Songs op. 6* von Roger Quilter führen tiefer in die Welt der Romantik hinein.

Krönender Abschluss sind die fünf *Rückert-Lieder* von Gustav Mahler, die indes keinen Zyklus bilden, sondern eigenständige Vertonungen sind. Diese grandiosen Seelen- und Stimmungsbilder wandeln oft auf einem schmalen Grat: Sie erzählen von Liebe, aber auch von nächtlichen Abgründen und der inneren Abkehr von der Welt.

34/35

Mozart '23

Was immer wir in das *Klavierkonzert B-Dur KV 595* hineinzurätseln versuchen: Die heitere, zugleich diskrete und formvollendete Grazie dieser Musik entzieht sich aller Spekulation.

Wolfgang Amadeus Mozart
Adagio und Fuge c-Moll KV 546
Klavierkonzert B-Dur KV 595
Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550

SINFONIEKONZERT

Matthias Kirschner
Klavier
Nordwestdeutsche Philharmonie
Frank Beermann
Leitung

Gut Kump / Scheune
Mi → 21.6.2023 → 19 Uhr

24,10 – 5,- €

Oft ist es verführerisch, von der jeweiligen Lebenssituation eines Künstlers Rückschlüsse auf sein Werk zu ziehen. Müsste das letzte Klavierkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart, vollendet im Todesjahr 1791, nicht nach einem Lebewohl an die Welt klingen? Spricht aus seiner milden, gedämpften Grundstimmung bereits Resignation? Oder handelt es sich um den Gesang einer Seele, die sich von aller irdischen Last befreit hat? Konnte der Komponist ahnen, dass er fast genau neun Monate nach der Uraufführung dieses Klavierkonzerts sterben würde?

Was immer wir in das *Klavierkonzert B-Dur KV 595* hineinzurätseln versuchen: Die heitere, zugleich diskrete und formvollendete Grazie dieser Musik entzieht sich aller Spekulation. Jetzt steht das Meisterwerk im Zentrum eines Konzertabends, mit dem die Nordwestdeutsche Philharmonie ihren Mozartzyklus beim Westfälischen Musikfestival fortsetzt.

Als Solist mit großer Mozart-Kompetenz konnte Matthias Kirschner gewonnen werden. Der Pianist hat in den

Jahren 1999 bis 2006 dessen sämtliche Klavierkonzerte mit den Bamberger Symphonikern eingespielt. Seine musikalische Zusammenarbeit mit Dirigent Frank Beermann ist mehr als bewährt: Sie wurde bereits 2009 mit einem ECHO Klassik ausgezeichnet, für die Erstein-spielung des rekonstruierten Klavierkonzerts e-Moll von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Mozarts Skizzen für sein letztes Klavierkonzert reichen bis ins Jahr 1788 zurück. Aus dem gleichen Jahr stammen

die beiden anderen Werke aus diesem Programm. In einer Fassung für Streichorchester erklingen zunächst *Adagio und Fuge c-Moll KV 546*. Hier setzt sich Mozart mit der alten kontrapunktischen Form auseinander. Das führt zu einem überraschend schroffen Gestus und dissonanten Anklängen.

Bei der *Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550* scheinen dann tatsächlich Parallelen zwischen Biographie und Kunstwerk vorzuliegen. Mozarts ökonomische Lage war zum Zeitpunkt der Komposi-

tion derart desolat, dass sich der düster-fatalistische Tonfall des Werks daraus erklären könnte. Aber auch hier ist Vorsicht angebracht, denn wie hätte Mozart vor und nach dieser Sinfonie sonst heitere, ja strahlende Musik schreiben können – in der völlig gleichen Lebenslage? In der *Sinfonie Nr. 40* gibt es jedenfalls kaum eine Aufhellung oder Entspannung. Ihr Grundcharakter ist eine erregte Unruhe, ein permanentes „Agitato“, dessen Bewegungsimpuls die Hörer:innen packt und mit sich zieht.



36/37 Ensemble I Zefirelli

Mr. Händel im Pub

Auf dem schmalen
Grat zwischen
Barock und Folk

Werke von
Henry Purcell
Arcangelo Corelli
Friedrich Händel
und mehr

KAMMERKONZERT
KlassikSommer Musikpreis

St. Agnes
Fr → **23.6.2023** → **19.30 Uhr**

24,10 – 5,- €





Die Musik in „ernste Musik“ und »Unterhaltungsmusik“ aufzuspalten, war eine Idee von Verwertungsgesellschaften. Sie kam zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf. Es ging dabei um die Vergütungshöhe verschiedener Titel, mithin um Geld.

Je länger man diese Etikettierung freilich bedenkt, desto mehr Fragen wirft sie auf. Dienen viele Opern und Operetten nicht auch Unterhaltungszwecken? Was ist mit den Walzern von Johann Strauß? Wo wären die genialen Songs einzuordnen, die Kurt Weill für die *Dreigroschenoper* von Bertolt Brecht schrieb? Ist *Yesterday* von den Beatles weniger unsterblich als der *Türkische Marsch* von Wolfgang Amadeus Mozart?

Zu Lebzeiten von Georg Friedrich Händel (1685–1759) stellten sich derlei Fragen nicht. Der Schöpfer der *Feuerwerksmusik* und des *Messias*, dessen

Wirken in London viele Spuren hinterließ, komponierte neben vielen ernsten Opern und Oratorien auch Werke, die trotz ihres geistlichen Sujets der Unterhaltung dienen sollten. Auch Henry Purcell, Urvater der britischen Musik, schrieb für vielfältige Anlässe. Seine Musik erklang in der Kirche, in der Oper, bei Hofe, aber auch auf öffentlichen und privaten Feiern.

Mit seinem innovativen Konzertprogramm *Mr. Händel im Pub* will das auf Alte Musik spezialisierte Ensemble „I Zefirelli“ zeigen, wie fließend die Übergänge zwischen (ernster) Barockmusik und (unterhaltsamer) Folkmusik um 1700 in London waren. Die sechs Musikerinnen und Musiker, die den griechischen Windgott „Zephyr“ zum Namenspatron wählten, brachten dieses Programm tatsächlich in einem englischen Pub zur Uraufführung.

Mit Blockflöte, Barockvioline, Barockcello, Laute, Cembalo, Perkussion und Gesang probieren „I Zefirelli“ einen sehr englischen Spagat zwischen Kunst und Volkstümlichkeit.

Die Mitglieder des Ensembles komponieren, arrangieren und improvisieren viel und gerne. 2019 gewann das Sextett beim Internationalen Händel-Wettbewerb in Göttingen den Sonderpreis des Radiosenders WDR 3. Für diesen Anlass hatten die Musikerinnen und Musiker das Finale von Händels Oper *Berenice* für ihr Ensemble umgeschrieben und mit eigens verfassten Rezitativen abgerundet. Im Jahr 2020 gestalteten sie ein Improvisationskonzert im Nikolaisaal in Potsdam und verfassten 2021 unter anderem zwei eigene Kantaten.

38/39

Kai Schumacher

RAUSCH

Es ist schon abenteuerlich, was sich alles zwischen die Saiten eines Konzertflügels stecken lässt, um dessen Klang zu verfremden: Radiergummis, Nägel, Schrauben, Papierstreifen, aus Filzfaser bestehende Dichtungsmaterialien und dergleichen mehr.

KAMMERKONZERT
KlassikSommer Musikpreis

Schloss Heessen / Rosengarten open air
So → 25.6.2023 → 19.30 Uhr

24,10 – 5,- €

Der amerikanische Komponist John Cage trieb das Spiel mit dem „präparierten Klavier“ so weit, bis sich das Instrument so exotisch anhörte wie ein indonesisches Gamelan-Orchester.

Auch der 1979 in Baden-Baden geborene Pianist Kai Schumacher ist ein unermüdlicher Klangsucher. Ganz klassisch an der Folkwang Universität der Künste ausgebildet, experimentiert der „Bad Boy of Music“ herum wie ein verrückter Wissenschaftler. Seine Solo-Performances sind pure musikalische und stilistische Alchemie, die eine berauschte Mischung aus Dadaismus und Dancefloor, Avantgarde und Popkultur bieten.

Von dem Begriff „Crossover“ distanziert sich Kai Schumacher allerdings. Bei ihm trifft nicht irgendeine Musikrichtung auf eine andere, sondern eigentlich nichts auf nichts, weil alles immer schon da ist: Franz Schubert und Steve Reich, George Gershwin und John Cage, Punk und Pop und Minimal Art.

Auf seinem Album *Rausch*, mit dem der Pianist nun beim Westfälischen Musikfestival gastiert, liegt der Fokus erstmals durchgängig auf eigenen



Kompositionen. Dabei kommt keinerlei Elektronik zum Einsatz. Stattdessen hat er sein Instrument analog präpariert und die Mechanik so manipuliert, dass ganz bewusst „schräge“ Töne entstehen.

Schon die Wortwahl der acht Kompositionen sprengt das gängige Format. Songtitel wie „Kantholz“ oder „BRNFCK“ würde man eher in Metal- oder Techno-Gefilden vermuten. Wie überhaupt *Rausch* als Albumtitel

bewusst Mehrdeutigkeiten zulässt. Geht es um den Exzess? Soll die nüchterne Alltagswelt durch die Musik verschwimmen? Befinden wir uns beim Hören in einem Zustand sinnlicher Übersteigerung? Kai Schumacher bringt die Verhältnisse zum Tanzen, lässt sie schweben, spielt ein Spiel mit der akustischen Wahrnehmung.

Auf *Rausch* dockt der Pianist mit Energie und Verve an die Jetztzeit

an. „Letztendlich hat Schumacher in brilliant-virtuoser Spieltechnik mit seinen sich oftmals wiederholenden Patterns in minimalistischer Manier eine eigene Musik geschaffen (...) Schumachers *Rausch* sollte man hören“, schrieb das Fachmagazin *Pianonews*. Und der Klassiksender des Bayerischen Rundfunks urteilte: „Auf *Rausch* ist alles anders als zuvor. Mit seiner ganz persönlichen Musik punktiert Kai Schumacher den Nerv der Zeit.“

Liebe Freundinnen und Freunde des Westfälischen Musikfestivals,

das kulturelle Programm in unserer Stadt zu bereichern und zu unterstützen, ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, der wir uns als Sparkasse Hamm seit vielen Jahren mit großer Leidenschaft widmen.

Angefangen bei den Jüngsten mit dem Wettbewerb „Jugend musiziert“, über den „KunstDünger“ bis hin zum Westfälischen Musikfestival Hamm, engagieren wir uns sowohl in der Breite als auch in der Spitze des musikalischen Angebotes in unserer Stadt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude, einmalige Momente und großartige Konzerte.

Torsten Cremer

Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Hamm

Als Volksbank Hamm Stiftung freuen wir uns sehr, das Westfälische Musikfestival Hamm auch 2023 wieder zu unterstützen. Dieses herausragende Festival ist jedes Jahr aufs Neue ein absolutes Highlight im „Kulturkalender“ unserer Region. Neben dem reinen Genuss an der Musik leistet das innovative Konzept auch einen nicht zu unterschätzenden Beitrag für das gesellschaftliche Leben hier in Hamm und die regionale Identität der Stadt. Das Westfälische Musikfestival Hamm bietet im wahrsten Sinne des Wortes die passende Bühne, sein Können zu präsentieren und das Publikum zu begeistern. Dies gilt sowohl für bereits etablierte wie auch aufstrebende Künstlerinnen und Künstler. Gemeinsam mit vielen anderen Unterstützerinnen und Unterstützern aus Hamm und der gesamten Region engagieren wir uns deshalb sehr gerne und sind stolz auf das, was wir gemeinsam und in sehr guter Zusammenarbeit mit der Festivalleitung in den vergangenen Jahren erreicht haben.

Allen Besucherinnen und Besuchern wünschen wir unvergessliche Konzerte in diesem Jahr und viele weitere in der Zukunft.

Markus Dünnebacke

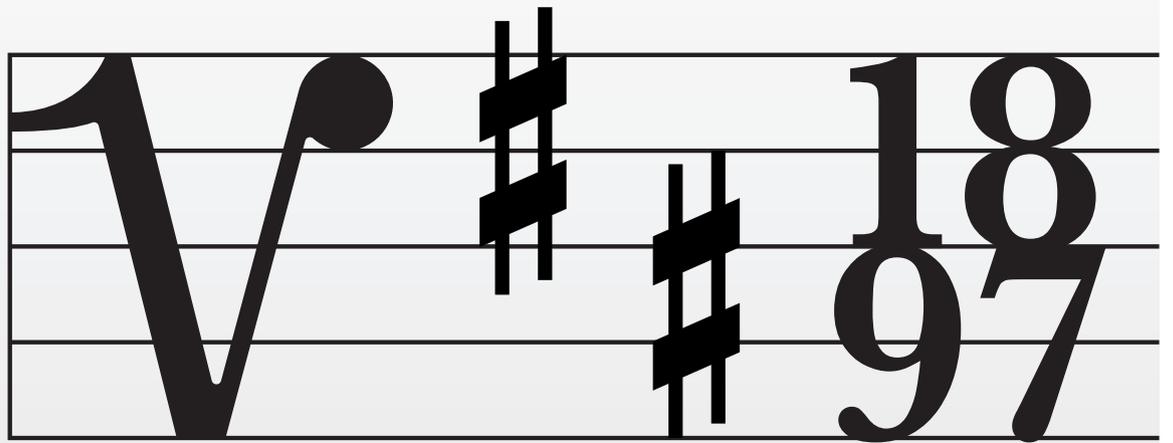
Vorstand Dortmunder Volksbank eG

Der Sommer in Hamm ohne das Westfälische Musikfestival?

Kaum vorstellbar. Der Audi-Hangar des Autohauses POTTHOFF wäre jedenfalls um eine Attraktion ärmer, verwandeln wir unsere Ausstellungsräume an der Zeche Radbod doch jährlich in eine außergewöhnliche Spielstätte mit ganz besonderem, automobilen Flair. „Wir freuen uns jedes Jahr auf „unser“ Konzert im Hangar. Ensembles wie Genres sind hochklassig, abwechslungsreich und die ein oder andere musikalische Überraschung war schon dabei. Ein Genuss ist es immer und wir sind stolz, als Spielort Teil der Kulturlandschaft der Stadt zu sein.“

Christoph Maaßen

Geschäftsführer W. Potthoff GmbH



Hier spielt die Musik.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

VOLKSBANK HAMM
STIFTUNG



Informationen zu Tickets & Abos

Sie können Ihre Konzertkarten **rund um die Uhr online** über unsere Website buchen.

westfälisches-musikfestival.de

Darüber hinaus stehen Ihnen die Mitarbeiter:innen unseres Kartenbüros gerne für Ihre **telefonische Kartenbuchung** zur Verfügung. Telefonische Kartenbestellungen können von montags bis donnerstags von 08:30 bis 12:30 Uhr und 14:00 bis 16:00 Uhr entgegengenommen werden.

Tickethotline 02381 / 17-55 55

In den folgenden **Vorverkaufsstellen** können Sie Ihre Tickets auch vor Ort und kaufen.

Kulturbüro der Stadt Hamm,
Ostenallee 87, 59071 Hamm,
Tel.: 02381 / 17-55 55

Verkehrsverein „Insel“ Hamm,
Willi-Brandt-Platz 1, 59065 Hamm,
Tel.: 02381 / 234 00

TicketCorner,
Oststraße 47, 59065 Hamm,
Tel.: 02381 / 92 61 55

WAHLABONNEMENTS FÜR

LIEBHABER:INNEN DER KAMMERMUSIK

Mit unseren Wahlabonnements haben Kammermusikliebhaber:innen die Gelegenheit, Preisnachlässe ab dem dritten Konzert zu erhalten.

KAMMERKONZERTE | KlassikSommer Musikpreis
Wähle 3 Kammerkonzerte und erhalte einen Preisnachlass von 10 %

Wahlabo ohne Ermäßigung 65,40 €

Wahlabo mit Ermäßigung 50,40 €

KAMMERKONZERTE | KlassikSommer Musikpreis
Wähle 5 Kammerkonzerte und erhalte einen Preisnachlass von 15 %

Wahlabo ohne Ermäßigung 103,25 €

Wahlabo mit Ermäßigung 80,00 €

KAMMERKONZERTE | KlassikSommer Musikpreis
Wähle 7 Kammerkonzerte und erhalte einen Preisnachlass von 20 %

Wahlabo ohne Ermäßigung 136,50 €

Wahlabo mit Ermäßigung 105,70 €

SINFONIEKONZERT-PACKAGE

Mit unserem Sinfoniekonzert-Package haben Liebhaber:innen der Orchestermusik die Gelegenheit, einen Preisnachlass von 20 % auf drei Sinfoniekonzerte zu erhalten.

SINFONIEKONZERT-PACKAGE (3 Konzerte)

Packagepreis ohne Ermäßigung 82,20 €

Packagepreis mit Ermäßigung 63,80 €

Das Package kann nur in der 1. Preiskategorie gebucht werden.

Wahlabonnement und Sinfoniekonzert-Package sind nicht kombinierbar.

ERMÄSSIGUNGEN

Ermäßigte Ticketpreise gelten für Studierende [Ausnahme: Gasthörer- und Seniorenstudium], Teilnehmer des Bundesfreiwilligendienstes und freiwillige Wehrdienstleistende, Arbeitssuchende, Asylbewerber, Auszubildende, Sozialleistungsberechtigte und Schwerbehinderte. Sofern Schwerbehinderte durch die Vorlage eines Ausweises die Notwendigkeit einer ständigen Begleitperson nachweisen können, hat diese Person freien Eintritt.

SCHÜLERKARTEN

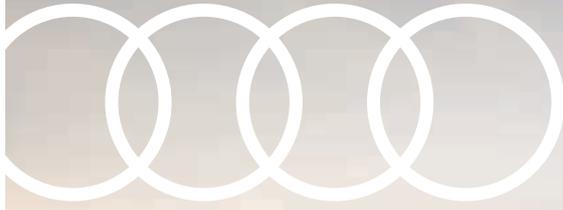
Schüler:innen, die einen Schülerschein vorlegen, erhalten die Eintrittskarten zum Preis von 5,00 €. Schülerkarten können nicht mit anderen Ermäßigungen, Wahlabonnements oder Packages kombiniert werden.

GRUPPENERMÄSSIGUNG

Gruppen ab 20 Personen erhalten ihre Tickets in allen Preisgruppen zum ermäßigten Eintrittspreis

Bei Gewitter werden die Open-Air-Konzerte in unsere Indoorspielstätten verlegt.

Informationen erhalten Sie über unsere Wetterhotline: 02381 / 17 55 17



Genau das Auto für genau jetzt.

Kraftvoll im Auftritt, leise und damit genau richtig für den Genuss Ihrer Lieblingsmusik. Entdecken Sie die neuen, rein elektrischen Audi Q8 e-tron Modelle¹.

Future is an attitude

W. POTTHOFF GmbH

Hammer Straße/Ecke Hüserstraße, 59075 Hamm, Tel +49 2381 799801, info@potthoff.de, www.potthoff-hamm.audi

¹ Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 24,4 – 19,5; CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Angaben zu den Kraftstoff-/Stromverbräuchen und CO₂-Emissionen bei Spannweiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. Für das Fahrzeug liegen nur Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor.

Bildnachweise

S. 2 Marc Herter © Thorsten Hübner
S. 3 Torsten Cremer © Sparkasse Hamm
S. 5 Frank Beermann © Dieter Wuschanski
S. 11 Urban Brass © Frederik Bauersfeld
S. 12 28.05. Elisabeth Leonskaja © Marco Borggreve
31.05. CelloFellos © Clara Evens / 03.06. Linus Roth
© Diego Franssens / 06.06. Trio Bohémo © Stephan Polzer
07.06. sonic.art Saxophonquartett © Michael Jungblut
11.06. Andreas Martin Hofmeir © Philippe Gerlach
S. 13 13.06. German Gents © Johannes Jost / 15.06. Moser Trio
© Kamile Kubilute / 17.06. Der Halter © Hannes Buchinger
20.06. Eva Vogel © Uwe Hauth / 21.06. Matthias Kirschneireit
© Neda Navvae / 23.06. I Zefirelli © Bertrand Pichène
25.06. Kai Schumacher © Maximilian König
S. 14 Elisabeth Leonskaja © Marco Borggreve
S. 15 NVWD © Heiko Specht
S. 16/S. 17 CelloFellos © Clara Evens
S. 19 Linus Roth © Diego Franssens
S. 20 Trio Bohémo © Stephan Polzer
S. 23 sonic.art Saxophonquartett © Alexander Steffens
S. 24 Andreas Martin Hofmeir © Philippe Gerlach
S. 25 Frank Beermann © Nikolai Schukoff
S. 27 German Gents © Johannes Jost
S. 29 Moser Trio © Leo Fellinger
S. 31 Der Halter © Hannes Buchinger
S. 32 Eva Vogel © Uwe Hauth
S. 35 Matthias Kirschneireit © Matthias Kirschneireit
S. 36 I Zefirelli © Bertrand Pichène
S. 39 Kai Schumacher © Maximilian König

Impressum

Herausgeber

Stadt Hamm
Der Oberbürgermeister
Kulturbüro
Ostenallee 87
59071 Hamm

Redaktion: Tilman Smalla

Verantwortlich für

den Inhalt: Tilman Smalla

Gestaltung:

nur | design.text

Druck:

Druck & Verlag
Kettler GmbH

Auflage: 4.000

Erscheinungsdatum: 03/23

Änderungen vorbehalten!



© Stadt Hamm, März 2023

Ansprechpartner:

Karten- und Abonnement-Service:

Telefon 02381 / 17-55 55

E-Mail: info@westfaelischesmusikfestival.de

Weitere Infos: westfaelisches-musikfestival.de